

**Die Wiener Kriegsgärten.**

In den letzten Tagen wurden dank des herrlichen Frühjahrswetters in Wien die notwendigen Arbeiten für die Frühjahrsanbaue in Angriff genommen. Wie ein Rundgang in denjenigen Bezirken, woselbst sich viele Wiesenflächen und brachliegende Gründe befinden, zeigt, haben die Schrebergärten eine kolossale Vermehrung erfahren, da nicht nur die Gemeinde Wien, sondern auch viele wohlhabende Besitzer ihre brachliegenden Gründe für diesen Zweck zum Teil kostenlos oder gegen eine geringfügige Gebühr überlassen hatten. Die Mieter, beziehungsweise Besitzer dieser Schrebergärten sind fast durchwegs Arbeiter oder Reservistenfamilien. Die größte Vermehrung der Schrebergärten weisen die Bezirke Favoriten, Simmering, Ottakring, Hernals und Döbling auf. In der Alzeile sowie in Dornbach und auf dem Schafberg in der Nähe der „Himmelmutter“ wurden nahezu sämtliche Wiesenplätze für Schrebergärten umgewandelt und man sieht täglich die Arbeiterfrauen mit ihren Kindern landwirtschaftliche Arbeiten verrichten. Auf der Türken- schanze in der Nähe des Döblinger Friedhofes, sowie die ganze Fläche der Krottenbachwiese wurde zu Schrebergärten verwendet. Desgleichen haben auch mehrere Realitätenbesitzer in Siebering ihre Gründe diesem Zweck zur Verfügung gestellt.

Wie groß der Andrang der arbeitenden Bevölkerung um die Erhaltung eines Schrebergartens in manchen Bezirken war, beweist, daß beim magistratischen Bezirksamte Döbling heute noch mehr als 160 Bittgesuche um Vergabung eines Schrebergartens vorhanden sind, welche jedoch nicht erledigt werden können, weil bereits alle vorhandenen gewesenen Plätze vergeben sind. Die Arbeiterschaft wird auf diesen Schrebergärten fast durchwegs Gemüse und Kartoffeln anbauen. In den schulfreien Nachmittagen zogen viele Schulkinder der Bürgerschulen mit ihren Lehrvorständen auf die freien Gründe, um sie zu bebauen. Die kleinen Landwirte, welche diese Arbeiten mit sichtlich Freude und großen Fleiß vollbringen, werden den ganzen Segen der Ernte einheimen.